A9 Wirtschaft & Arbeitsmarkt

Gremium:	Schreibgruppe
Beschlussdatum:	11.03.2019
Tagesordnungspunkt:	1. Programmkapitel

Text

Der Wirtschaftsstandort Freiberg ist geprägt durch eine lange Tradition im Bergbau und in der Verhüttung der geförderten Erze. Mit dem wirtschaftlichen Ende dieses Erbes übernahm vor allem die Industrie des Rohstoffrecyclings und der Halbleiterindustrie dessen wichtige Rolle. Wirtschafts- und Arbeitswelt sind also geprägt durch den hohen Anteil des produzierenden Gewerbes mit Schwerpunkten in den Bereichen Halbleitertechnik, Wertstoffrecycling und Umwelttechnologie ohne die Bedeutung eines modernen, innovativen Dienstleistungssektors im Zeitalter des stattfindenden Wandels zu vergessen.

Das ist die Basis einer hohen Lebensqualität für die hier wohnenden und arbeitenden Menschen. Diese Grundlagen gilt es zu stärken und auszubauen.

Regionale Wirtschaftsförderung und Schwerpunktsetzung

Kommunale und regionale GRÜNE Wirtschaftspolitik will die Vorteile und Potentiale des gesamten Wirtschaftsraums in Mittelsachsen nachhaltig nutzen und weiterentwickeln. Wir GRÜNE begreifen Wirtschaftsförderung als regionale Aufgabe, die gemeinsam mit den umliegenden Städten und Gemeinden organisiert werden soll. Dazu muss eine gezielte aber nachhaltige Wirtschaftsförderung weiter ausgebaut werden.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft kann in Freiberg ein bedeutender Wirtschaftsfaktor werden, der Arbeitsplätze schafft und aktiv zur Wertschöpfung beiträgt. Doch die Rahmenbedingungen für die in der Regel sehr kleinen Unternehmen müssen verbessert werden. Freiberg ‚bietet darüber hinaus, durch die TU Bergakademie Freiberg ein erhöhtes Potential für technische Unternehmensgründungen. Deshalb muss sich die städtische Wirtschaftsförderung verstärkt um diese Wirtschaftsbereiche kümmern und eine eigene Anlaufstelle dafür schaffen um Meschen in diesem Bereich bei Amtsgängen und Formalia zu unterstüzen.

Flächensparen und Stadtentwicklung

Der auf hohem Niveau liegende Flächenverbrauch, d.h. die Inanspruchnahme von Böden für Siedlung, Gewerbe und Verkehr, ist auch in Freiberg eine der größten Herausforderungen für die Umweltpolitik. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die Verringerung des Flächenverbrauchs sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung. Im städtischen Handlungsprogramm Nachhaltigkeit muss in einer Leitlinie festgelegt werden, dass Freiberg seinen Flächenverbrauch minimiert, Flächen aufwertet und Bodenqualität schützt durch Maßnahmen wie z.B. Entsiegelung, Ausweisung von Ausgleichsflächen, Nachverdichten von Bebauungsplänen und Schutz von Naturräumen. Hierbei ist es auch unser Ziel leerstehende Gebäude wieder einer Nutzung zuzuführen. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Stadt über Jahrzehnt hinweg ihren Verpflichtungen zum Eingriffsausgleich in den Naturhaushalt nicht nachgekommen ist. Unser Langfristiges Ziel ist es den Flächenverbrauch auf 0 zu reduzieren. Bei Vergabe

von Gewerbeflächen muss stets den Einfluss auf die Umwelt von Produkten und Produktionsverfahren berücksichtigt werden. Wir unterstützen Unternehmen, die umwelttechnologische Innovationen vorantreiben.

Vergabepolitik

Wir wollen die Transformation der Wirtschaft auch über die Vergabe Kommunaler Aufträge stärker vorantreiben. Dazu fordern wir einen Aktionsplan für ökologische und soziale Beschaffung mit klaren Zielvorgaben, einheitlichen Arbeitshilfen, Fortbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten und einer zentralen Service- und Beratungsstelle.

Innenstadt als Wirtschaftsstandort

Die Freiberger Innenstadt bietet sehr gute Voraussetzungen für einen funktionierenden und breit aufgestellten Wirtschaftsstandort für Händler und Dienstleister, sowie auch für Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine Stadt wie Freiberg hat eine gute Chance durch gezieltes Ansiedeln von möglichst individuellen und Kleingewerben eine Abgrenzung zu großen Handelsstandorten herzustellen und den Tourismus neben den bestehenden Attraktionen wie Mineralienausstellung und Dom zu beleben. Das muss ein bedeutender Wirtschaftsfaktor werden, der Arbeitsplätze schafft und zur Wertschöpfung beiträgt.

Wirtschaft und Verkehr

Die Erreichbarkeit des Stadtzentrums, aber auch der Wirtschaftsstandorte mit dem Personen- sowie dem Güterverkehr muss umweltfreundlich und damit zukunftsweisend organisiert werden.

In der Innenstadt sollte über die Möglichkeit einer City-logistik zur Anlieferung nachgedacht werden.